



SplrltVs S. gratia ILLVMInet sensVs &
CorDa nostra.

Am Ersten Sonntag im Advent.

T H E M A.

Respice, & levate capita vestra, quoniam appropinquat
Redemptio vestra. Luc. 21.

Sehet, und hebt eure Häupter auf, dann euer Erlösung sich herzu nahet.

Syn.

Die Sünd verdammet/die Barmherzigkeit Gottes erlöset.

Spricht wie ein Mutter verhältet sich gegen uns die Christliche Catholische Kirch zu dieser Gnadenreichen Advents Zeit: Dann ein Mutter/ damit sie ihre Kinder zur Lieb der Jugend bringe/ locket selbe bald mit Darreichung allerhand Zucker- süßen Leckereyen/ bald trohet sie mit den Ruthen und Straffen/ auf daß sie mit Gewalt und Furcht erzwingen/ was sie in ihren Kindern wünschet. So macht es auch die Heil. Kirch unsere Mutter: Sie hätte gern/ daß wir alle aufhörten zu sündigen/ der Frommkeit und Gottesfurcht uns mit allem Ernst ergeben/ deswegen trägt sie uns heut für das über Honig-süße Geheim- niß der Menschwerdung Christi/ uns dar- mit zu reizen zur heiligen Segen-Lieb desselben/ weil wir aber öfters nicht folgen/ so trohet sie uns mit dem erschrockli- chen letzten Gericht/ von dem sie heut das Evangelium lesen läßt. Sie trägt uns vor/ daß die Himmel jetzt den Gnaden- Thau haben fallen lassen zum Trost aller Menschlichen Seelen/ nachdem die Alt- Väter so lang geseuffet: Korate Coeli de- super! Isa 45. Ihr Himmel lasset den Thau herab fallen! Sie erschreckt uns aber auch mit jenen Worten: Virtutes Cae- lum movebuntur. Luc 21. Die Kräfte- ren der Himmel werden sich bewegen: daß es so erschrocklich werde hergehen an jenem Tag/ daß auch die Kräfte der Himmeln erzittern werden. Sie ver-

spricht uns/ der Sohn Gottes werde in menschlichem Fleisch ankommen/ als ein sanftmüthiges Lamb/ so da hinnimmt die Sünden der Welt: Trohet aber auch/ er werde kommen als ein strenger Richter/ der uns als ein ergrimter Löw werde erschrecken und zerreißen. Sie erschrockt mit jenen Worten: Erunt signa in sole, & Luna & stellis: Luc. 21. Es wer- den Zeichen an Sonn/ Mond und Sternen seyn: Sie tröstet aber gleich darauf: Respice, & levate Capita ves- tra, &c. welche Wort der Heil. Diony- sius Carthus. Enar. in Evang. also ausle- get: Levate capita vestra, id est: exhilara- te Corda vestra; Corda ad Deum dirigi- te, in ipsum confidite, atque per spem animas vestras exhilarate: Erhebet eu- re Häupter/ das ist/ erfreulicher eure Herzen/ richtet solche zu Gott hof- fet auf Ihn/ und mit dieser Hoffnung erfreulicher eure Herzen. Und mit diesen Trost- und Trost- Worten suchet die Heil. Kirch unsere Mutter nichts anders/ als uns zur Frommkeit zu bringen.

A. A. Auch das einzige Ziel und End meiner Predigen ist/ alle meine liebste Zu- hörer fromm und tugendsam zu machen/ ihnen in den Himmel zu helfen; derowes- gen will ich dieses Advent durch nach dem Exempel meiner Heil. Mutter ihnen Süß und Sauer vortragen: Ich will ihnen er- weisen/ daß die Sünd uns in das größte Elend gebracht/ und zwar heut will ich sa- gen/ wie daß sie uns der ewigen Ver- dammniß würdig gemacht/ der Sohn Gottes aber in menschlichem Fleisch zu uns

uns komme / uns aus lauter Barmherzigkeit wieder daraus zu erlösen: Respicite & levate Capita vestra, &c. Hoffe / es werde alles zu ihren geistlichen Nutzen geschehen / bitte derowegen um Gedult / 2c.

Als die Heil. Schrift die Gnadenreiche Ankunft des Sohns Gottes in menschlichen Fleisch wolte vorsagen / hat sie sich dieser Worte bedienet: Orietur stella ex Jacob. Num. 24. **Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen.** Sie sagt nicht / daß dieser Stern der Heyland / aus Abraham oder aus David werde aufgehen / sondern aus Jacob; Die Ursach erhellet aus dem / daß Abraham / Isaac und David nicht allen ihren Kindern den Väterlichen Segen gegeben / sondern nur gewissen / Jacob aber hat all die Seinige gesegnet. Weilt nun unser Heyland ein Stern aus Jacob genennet wird / so wird dadurch angezeigt / er komme / gegen alle wolthätig / gegen alle lieblich / gegen alle barmherzig zu seyn / nicht nur denen kleinen / sondern auch denen grossen Sündern gnädig zu seyn.

Als ein Stern gehet unser Heyland auf in seiner Menschwerdung; O Sünder! das gereicht mir und dir zu einem grossen Trost / dann es wird dardurch angezeigt / gleichwie die Stern in der finstern Nacht scheinen / also seye der ewige Sohn Gottes kommen / auch die blinde und verblendete Sünder zu erleuchten mit dem Licht seiner Göttlichen Gnad / auf daß selbe nicht fallen in die Gruben des ewigen Verderbens.

O Sünder! O Sünderin! hebe deine Hand auf / und dancke deinem gütigsten Heyland dafür.

Als ein Stern gehet unser Heyland in menschlichem Fleisch auf / anzeigen / gleichwie die Stern bey grosser Kälte desto heller leuchten / also wolle Jesus denen erfrorenen und ganz erkalteten Sündern desto grössere Lieb und Barmherzigkeit erweisen: Soll solches dich nicht erfreuen / daß dir ein solches Gnaden-Licht jetzt wieder aufgehet?

Aber es geschieht öfters / daß die Hund den im Himmel scheinenden Mond anbellt / welches ihnen nicht zu verdanken / dann sie seynd unvernünftige Thier; daß ich aber bekennen muß von denen Christen / von denen vernünftigen Menschen jenes Psal. 72. In Caelum posuerunt os suum: **Sie haben ihren Mund in Himmel gesetzt:** Dis ist mir herzlich leyd; dann sie haben ihren Mund gegen den Himmel eröffnet / und beleidigen eben diesen Gott / der aus lauter Barmherzigkeit für uns ist Mensch worden / damit er uns mit dem Licht seiner Gnaden den Weeg zum Himmel zeige: Eben diesen gnädigsten Gott beleidigen sie täglich mit Lä-

stern / Fluchen / Schelten / Böß / Wünschen / mit Lügen und andern Sünden erschrocklich / als wolten sie ihren Erlöser mit Belen / wie die böse Hund / wieder von sich vertreiben.

Aber was thut er diesen unerkenntlichen Menschen? Er läßt ihnen abermahlen sein Advent / seine Ankunft / andeuten mit den Worten Malachiae c. 4. Orietur vobis Sol Justitiae: **Euch wird die Sonn der Gerechtigkeit aufgehen** / die er selbst ist; woraus abzunehmen / daß seine Ankunft werde seyn wie die Sonne: Warum? Darum / wann an einem Tag die Sonn aufgehet / so werdet ihr sehen / daß sie mit ihren Strahlen scheine an ein Haus / als begehre sie / man solle sie mit ihrem Licht einlassen / es werden aber die Fenster zugemacht / und das Licht ausgeschloffen: Die Sonn kommt doch den andern Tag wieder / und so man auch diesem Tag die Fenster nicht aufthut / so läßt sie doch nicht ab / nochmahlen aufzugehen wegen dieser Undankbarkeit / sondern sie kommt wieder / und gehet alle Tag auf / und scheinet jenes Fenster so lang an / bis es aufgehet / und sie ihre Strahlen kan hinein werfen. So ist beschaffen unser barmherzigster Erlöser; Er hat dich / O Sünder! schon oft lassen erleben die Heil. Advents-Zeit / hat dich erinnert des grossen Geheimnuß seiner Menschwerdung / in Hoffnung / du werdest einmal dardurch dich bewegen lassen zu einem bessern Leben / aber du hast es nichts geachtet / und immer fort gesündigt. Er hat dich öfters mit seinen innerlichen Einsprechungen erleuchtet / daß du deinen gefährlichen Stand wohl hättest können und sollen erkennen / aber du hast allzeit diesem Licht das Fenster zugesperret / deinen Willen versaget. Er ist öfters nach der reumüthigen Beicht zu dir kommen mit seiner heiligmachenden Gnad / hat dich damit zu einem Kind Gottes gemacht / hat dir innerlich zugeredet und versprochen / dich auch zu einem Kind der ewigen Seeligkeit zu machen / wann du also ohne schwere Sünd werdest bleiben / aber du hast diese Gnad bald wieder von dir vertrieben durch neue Sünden. Er ist öfters selbst zu dir kommen in der Heil. Communion mit Gott und Menschheit / in Meinung / dein Herz in beständiger Lieb zu erwärmen / aber du hast ihn bald wieder hinaus gejagt mit neuen Lastern / hast vor Ihm dein Herz zugeschlossen: Und ist bey manchem Sünder noch würcklich ausgeschlossen.

Was thut jetzt der von denen Menschen so verachte Heyland? Ach! ich weiß nicht / was ich sagen soll: es gehen mir die Wort ab / daß ich die unendliche Barmherzigkeit Gottes ausspreche: höret es alle / und erstaunet! Unser gütigster Gott giebt und erhält dem jenigen das Leben / der

der solches nur allein anwendet/ ihn zu beleidigen. Unser gütigste Gott wartet auf denjenigen/ der ganz undankbar sein Gedult und Barmherzigkeit mißbraucht. Unser gütigste Gott kommt jetzt wieder/ gehet eben jenen Sündern wieder als ein **Sonn** auf/ die vor Ihme ihre Herzen schon so oft zugesprochen haben/ er will bey ihnen mit seinem neuen Gnaden-Licht eingelassen werden/ sie erleuchten/ daß sie doch endlich ihren bösen Stand sehen und erkennen mögten/ und also durch ihn selig würden. Christus Jesu! wohl sagt von dir der Heil. Dionys. Areopag. Ep. 8. ad Demoph. Benignus est ingratis. & oriri facit solem suum super bonos & malos: **Er ist auch gütig gegen denen Undankbaren/ und läßt seine Sonne aufgehen über die Gute und Böse.**

Und dennoch! und dennoch werden sehr viele Menschen gefunden/ welche diesen gütigsten Gott schwerlich beleidigen: sie übertreten vorsätzlich seine Gebot/ und verachten also Gott ganz schimpflich/ wie es der Heil. Paulus klar anzeigt/ Rom. 2. Per pravaricationem legis Deum inhonoras: **Du verunehrest Gott durch Ubertretung des Gesetzes; Ja nicht allein wird durch die Sünd der Sohn Gottes verachtet/ sondern auch mit Füßen getreten/ wie es abermahlt der Heil. Paulus ad Hebr. 10 will andeuten mit diesen Worten: Qui conculcaverit Filium Dei, & sanguinem testamenti pollutum duxerit: Der den Sohn Gottes mit Füßen tritt/ und das Blut des neuen Testaments unrein achtet.**

Jetzt/ geliebte Zuhörer! frage jeder aus ihnen sein Gewissen/ dieß wird jedem klar sagen/ wie oft er schon schwerlich gesündigt/ und also seinen Gott und Heyland spöttlich verachtet/ und Jesum unter seine Füße gelegt habe. Ihr H. Engel entsehet euch darüber! viel tausendmal/ viel Millionen tausendmal ist der allerhöchste Gott von den nichts nützigen Erdwürmen/ denen sündigen Menschen/ höchstens mit Sünden beleidigt/ mit Sünden verspottet/ mit Sünden verachtet worden. Aber höre jetzt du Himmel! höre du Erde! höret ihr Engel! höret ihr Menschen/ und erstaunet ob der unendlichen/ unaussprechlichen Barmherzigkeit Gottes! Eben dieser von den Menschen so sehr beleidigte/ verachtet/ verspottete Gott/ läßt eben diesen seinen Beleidigern sein Advent und Ankunft mit seiner Gnad wieder ankünden: Ecce ipse, quem despeximus, vocat nos, spricht der H. Gregor. Hom. 34. in Evang. **Sehet dieser/ welchen wir verachtet haben/ ruffet uns: Dieser ladet euch wieder ein zu seiner Barmherzigkeit/ ihr sollet nur eure Herzen eröffnen/ eure Sünden bereuen/ so will er mit seiner Gnad wieder zu euch kommen/ mit seinem kostbarsten Blut alle eure Sünden abwaschen/ euch**

noch in den Himmel helfen. O Abgrund der Barmherzigkeit! Ihr arme Sünder/ wann ihr euch nicht gleich in diesen Abgrund reumüthig versenket/ und euch steiff vornehmet/ diesen euren barmherzigsten Erlöser nicht mehr so schwerlich zu beleidigen/ so seyd ihr grausamer/ als der Tyrannische Nero.

Es hat die Sonn/ dieses grosse Welt-Auge/ kein grausamers Monstrum auf Erden gesehen/ als da ware Kaiser Nero, wie in den Römischen Jahrs-Geschichten zu lesen: Obwohl dieser seine eigne Mutter umgebracht/ sein Vaterland mit Feuer verheeret/ das ganze Reich mit Blut überschwemmet/ so hat ihn doch mancher nach seinem Tod für einen Gott angebetet/ ihm Brand-Opfer aufgeopfert. O erschrocklich! aber noch erschrocklicher ist/ daß die Menschen eben dieses der Sünd thun. Die Sünd hat uns Leben gebracht die Seel/ von welcher sie ist gebohren worden; sie hat angestecht die Erde/ auf welcher sie hervor gebracht worden; sie hat überschritten alle menschliche und göttliche Gesetz/ und doch werden unzählbare Menschen gefunden/ die die Sünd mehr als einen wahren Gott achten/ in dem sie diese erwählen/ und Gott verachten. Der Sünd opfern viele die edle Zeit/ viel Unkosten/ ja viele opfern sich selbst/ ihre unschätzbare Seelen für ein Brand-Opfer in dem ewigen höllischen Feuer der Sünd zu Ehren/ nehmen solche dem wahren Gott hinweg/ und liefern sie wegen eines geringen sündlichen Wollusts dem Teuffel auf die ewige Glut.

Vergleichen sündige Menschen seynd ja grausamer als der Blut-dürstige Nero: und doch werden derer viel/ viel auch unter denen Christen gefunden; Heil. Chrysostome! dich ruffe ich zu einem Zeugen an: gelt es ist wahr/ was ich geredet? Ja sagt er: Hom. 22. in 2. ad Cor. Quoties peccasti, toties condemnasti te ipsum: **Wie oft du gesündigt hast/ so oft hast du dich selbst verdammet/ und zum ewigen Feuer der Höllen verurtheilet/ das ist/ der Sünd zu Ehren hast du dich zu einem Brand-Opfer der Höllen geopfert.**

Wann dich Sünder jetzt gleich Gott in die Höll verzuckte/ so würdest du mit Augen sehen/ daß würcklich für dich schon in derselben ein Ort bereit seye/ den deine Sünden verdienen. Die Heil. Theresia wird dessen ein Zeugen seyn: Diese ist einst in die Höll verzuckt worden/ und die böse Geister haben ihr jenes Orth gewiesen/ in welches sie kommen wäre/ wo sie in Sünden gelebt hätte: O Allmächtiger Gott! diese H. Jungfrau hatte die Zeit ihres Lebens kein Todsünd begangen/ und doch haben die höllische Geister für sie ein Orth zubereit/ weil sie hofften/ Theresiam zur Sünd zu bringen. Ach Sünder!

was wird erst für dich bereit seyn/ der du täglich in schwere Sünden einwilligst? Eine versichert/ daß du von rechts wegen schon in das höllische Feuer gehörest/ du hast das Urtheil selbst über dich also gefällt: Quoties peccasti, toties condemnasti te ipsum. Wann du in eine schwere Sünd einwilligst/ so ist es so viel/ als sagest du zu dem Himmlischen Vatter/ wie du mit dem Werck in Wahrheit gesagt hast: Himmlischer Vatter/ ich will dein Sohn nimmer seyn/ und verlange dich auch nicht mehr für meinen Vatter; und obwohl du ein unendliches Gut bist/ so will ich dich doch jetzt verlassen/ auf daß ich diesen zergänglichen Wollust genieße: So redet ein Sünder mit dem Werck/ da er in eine schwere Sünd einwilliget. Er sagt zum Sohn Gottes: Christe Jesu! ich weiß wohl/ daß du mir zu helfen Mensch worden seiest/ daß du dein Blut für mich vergossen/ dein Leben für mich gelassen habest/ mich selig zu machen/ aber ich begehre jetzt nicht dein Blut/ dein Leiden/ dein Sterben/ noch deine Verdienst/ noch die Glorie/ welche du mir erworben hast/ sondern ich erwähle jetzt dafür diesen fleischlichen Wollust/ diesen achte ich höher/ als dein theures Blut: So redet ein Sünder mit dem Werck/ da er in eine schwere Sünd einwilliget. Er sagt zum H. Geist: Du Tröster/ weiche aus meinem Herzen/ dann ich will dich darinn nicht haben/ noch deine Gnad/ noch deine Gaben/ noch deine Tugenden; an statt deren erwähle ich jetzt diesen schändlichen Wollust/ der ist mir lieber: So redet ein Sünder mit dem Werck/ da er in eine schwere Sünd einwilliget. Er sagt/ ich weiß wohl/ daß ich in der Sünd sterben und ewig verderben kan/ so liegt mir doch nichts daran/ ich erwähle doch diesen Wollust/ und mit ihm die Höl/ und lasse wegen seiner den Himmel fahren: So redet das gottlose Werck eines Sünders/ wann er es schon mit dem Mund nicht hat ausgesprochen. Aus dem wahr bleibt/ daß der Sünder sich selbst zur Hölle verdamme: Quoties peccasti, toties condemnasti te ipsum.

Und dennoch/ dennoch lästet der ewige Sohn Gottes/ da wir jetzt die Zeit seines Advents in menschlichem Fleisch auf diese Welt celebriren/ uns zugleich ansagen seine Ankunft mit seiner Gnad. Obwohl der Sünder ihn verstößet und verachtet/ so wolle er doch aus Antriebe seiner unendlichen Barmherzigkeit wieder zu ihm kommen/ wolle ihm wieder aus der Verdammniß/ zu welcher er sich selbst verurtheilet/ heraus helfen. Ihr sündige Christen/ hebt alle eure Hand und Herzen auf gen Himmel! Ecce ipse, quem despicimus, vocat nos! Er ruffet uns zu seiner Gnad/ zur Verzeihung der Sünden/ zur Barmherzigkeit: Er ruffet/ wir

sollen nur unsere Sünden bereuen/ einen steiffen Vorsatz machen/ selbe zu bessern/ so wolle er uns noch mit seinem Blut helfen/ er wolle uns noch selig machen: Venit filius hominis querere, & saluum facere, quod perierat: Luc. 19. Es ist des Menschen Sohn kommen zu suchen/ und selig zu machen/ das verlohren war.

Eben auf dieses wolte der H. Joannes deuten/ da er unsern Heyland mit Fingern gezeigt/ sprechend: Ecce Agnus Dei, ecce qui tollit peccata mundi: Joan. 1. Siehe das Lamm Gottes/ welches hinnimmt die Sünden der Welt. Er sagt nicht: welches hinnimmt diese oder jene Sünd/ sondern peccata mundi, die Sünden der Welt/ das ist sein Ziel und End/ warum er Mensch worden/ warum er auf diese Welt kommen ist/ damit er alle/ alle Sünden hinweg nehme/ und die Menschen wegen deren nicht solten verdammt werden. Ite omnis fructus, ut auferatur peccatum ejus. Isa. 27. Das ist aller Nutz/ daß seine Sünd hinweg genommen werden.

O große Barmherzigkeit Gottes! diese rühme ewiglich mein sündiger Christ/ aber beweine zugleich inniglich deine grausame Thorheit/ erwehend/ daß du mit deinen täglichen schweren Sünden verhindest die Würckung der Menschwerdung Gottes/ und an dir wahr machest den Spruch Davidis, Ps. 10. Quia perfecisti, destruxerunt? O Gott! was du gemacht hast/ hab n sie umgerissen: All dein Thun und Lassen/ dein Leiden und Sterben/ so zu unser Erlösung aus der ewigen Pein gerichtet ware/ haben sie/ so viel an ihnen ist/ ihrer Würckung beraubt. Aber/ O sündiger Christ/ lasse dir doch den Spruch Isaia c. 26. zu Herzen gehen: In terra Sanctorum iniqua gelit, idcirco non videbit gloriam Domini. Er hat im Land der Heiligen das ist/ in der Kirche/ Böses gethan/ und deswegen wird er die Herrlichkeit des H. Erz nicht sehen. Traue der Sünd nicht/ bereue dieselbige von Herzen/ widerhole sie nicht mehr/ dann sie bringt dich in die ewige Verdammniß. Ist dir bißhero nichts dergleichen widerfahren/ so nehme meine Predig wol zu Herzen/ und erwege bey dir/ wie daß du schon vielleicht viel tausendmal schwerlich gesündigt/ und eben so oft das Urtheil über dich gefällt habest/ ewig in der Höl zu brennen/ und doch ist dieses Urtheil bißhero noch nicht vollzogen worden. Viel siken schon in der Höl/ wegen einer einigen nicht gebüßten Todsünd/ viel wegen eines einigen falschen Schwurs/ viel wegen eines unreinen Gedankens/ in welchen sie verwilliget haben/ du aber hast vielleicht tausendmal mehr gesündigt/ und bist doch noch nicht verdammt. Woher dir solche Gnad? Misericordia Domini, quia non sumus consumpti. Threa.

Thren. 3. Die Güte des Herren erschei-
net daran/ daß wir nicht umkommen
seyn: Das ist/ wie es Hugo Card. auslegt:
Quia non sumus statim, cum peccavimus, in
infernum detrusi: Es ist kein andere Ur-
sach/ daß wir nicht gleich/ als wir ge-
sündigt haben/ in die Hölle verstoßen
worden/ als die unergründliche Barm-
herzigkeit Gottes.

Und weil du Mensch jetzt schon wiederum
ein schweres Gewissen hast/ wieder schwer-
lich gesündigt/ dich schon wieder der Hölle
würdig gemacht hast/ so kommt er auch wie-
der mit seiner Gnad/ dir zu helfen. Ja er
sagt selbst: Apoc. 3. Ecce sto ad ostium, & pul-
lo: Siehe ich stehe bey der Thür deines
Herzens/ und klopf an. Was willst du
mein Erlöser? Der H. Hieron. Ep. 23. ant-
wortet: Der kommt/ und an der Thür
anklopft: der verlangt hinein zu ge-
hen. O Sünder! du wirst keine Entschul-
digung mögen vorschützen/ wann du zu die-
ser Heil. Zeit deinem Gott und Herrn die
Thür deines Herzens auf sein Begehren
nicht eröffnest/ und Buß über deine Sünden
thust. Es verlangt zu dir einzugehen/ und
dich selig zu machen dein Heyland/ ach so
thue Ihme auf/ und folge deinem Erlöser/
aber nicht wie jener Luc. 9. Kame einer zu
Christo/ voll des Eifers/ wie es schiene/ bie-
tete Ihm an sein Herz/ versprache Ihme
nachzufolgen: Sequar te, quocunque ieris:
Ich will dir folgen/ wo du hingehst.
Was antwortete Christus darauf? Dieses
antwortete er: Die Füchs haben Hölen/
und die Vögel des Himmels haben Nest-
er/ aber des Menschen Sohn hat nicht
da er sein Haupt hinlege. Dieß ist ein
wunderliche Antwort. Der H. Aug. de
Virgin. c. 5. legt diese schön aus/ und verste-
het durch die Füchs die Schalk- und Falsch-
heit/ den Betrug und betrügerische Argli-
stigkeit; Durch die Vögel versteht er den
Hoffart/ der sich erhöhet/ wie Vögel hoch
fliegen/ als wolte Christus zu ihm sprechen:
Dein Herz ist so voll der Bosheit/ des Be-
trugs/ und der Falschheit/ des Geizes und
des Hoffarts/ daß des Menschen Sohn nicht
ein Plätzlein darinn findet/ wo er nur sein
Haupt hinlegen könnte: Filius autem ho-
minis non habet, ubi caput reclinet. Diese
Antwort mercket wohl Geliebte/ und wann
ihr zu dieser H. Advents Zeit euren ankom-
menden und anklopfenden Erlöser eure
Herzen wolt aufthun/ selbige Ihme zu einer
Wohnung anerbieten/ so reiniget sie zuvor
von den häßlichen Sünden/ dann wann sie
Füchs- Hölen seynd/ voll des Betrugs und
Wuchers/ so wird der Sohn Gottes nicht
finden/ wo er sein Haupt hinlege/ ubi ca-
put reclinet. Wann eure Herzen Nester
der Vögel seynd/ voll der Eitelkeiten/ voll
des Ehrgeizes/ voll des Hochmuths/ so wird
der demüthige Sohn Gottes nicht darinn
finden/ wo er sein Haupt hinlege/ ubi ca-
put reclinet. Wann eure Herzen voll der Rach-

des Zorns/ der Feindschaft/ so wird der Fürst
des Friedens nicht bey euch können seyn/ non
habet, ubi caput reclinet. Ey so räumet dann
die Sünden aus der Weg durch ein herzli-
che Reu/ durch einen steiffen Vorsatz/ selbige
nimmer zu begehen/ so wird Jesus zu euch
kommen/ euch mit seinem Blut helfen/ euch
nicht verdammen/ sondern erlösen. Höre/ er
klopffet schon wiederum: Ecce sto ad ostium
& pullo: Was ist es mein Erlöser? Der H.
Rupertus l. 2. in Apoc. ist der Meinung: Er
ruffe wie ein Armer vor der Thür eines
reichen Mannes: Wann ein armer Bett-
ler vor der Thür eines geistigen Reichen ste-
het/ so rufft und bittet er um ein Almosen:
weisen ihn die Diener ab mit den helff dir
Gott/ so bleibt er doch vor der Thür stehen/
ruffet und bittet noch einmal um ein Almo-
sen: weist man ihn mehrmahlen ab/ so
bleibt er doch stehen/ und bittet mehrmahlen
um ein Almosen/ hoffet/ er werde endlich
wegen seiner Ungestümigkeit das erhalten/
was man mit Lieb ihm nicht geben mag.

So machet es auch die Barmherzigkeit
Gottes/ spricht St. Rupertus. wie ein solcher
Armer ruffet und klopffet sie vor der Thür
des Sünders an/ und begehret sein Herz:
Fili praebe mihi cor tuum. Prov. 23. Sohn
reiche mir dein Herz: die Dienerschaft/
die Begierlichkeit weisen sie gleich ab/ doch
verlästet der barmherzige Gott ihm nicht/
klopffet abermal an/ haltet um das Herz/ um
die Lieb an: Der freye Will gibt gleich Ant-
wort/ es könne vor diesmal nicht seyn/ es seye
jetzt nicht Zeit Gutes/ wohl aber Böses zu
thun/ schlägt Gott die Thür/ so zu sagen/
vor der Nase zu/ und erlustiget sich in den
fleischlichen Wollüsten nach Eingebung des
bösen Feinds/ Gott achtet er gar nichts/
und dennoch verlästet er einen solchen Sün-
der mit seiner Barmherzigkeit noch nicht/ er
klopffet noch immer an der Herzens- Thür
des Sünders an/ will eingelassen werden.

Aber mein Sünder/ jetzt hat dein Hey-
land genug geklopffet/ lasse ihn nicht länger
klopfen/ dann das gemeine Sprichwort
sagt: Ter pullare licet, si non aperitur, abitur:
Drey mal klopfft man an einer Pfort/
macht man nicht auf/ so geht man fort.
Gehet dein Heyland von dir fort/ so gehet
mit Ihme fort dein ewiges Heyl: Dann
Longe à peccatoribus salus. Pl. 118. Fern
von den Sündern ist das Heyl. Da-
hero ruffet alle die Barmherzigkeit/ daß
sie Jesum halte/ bey euch erhalte/ daß ihr
durch seine Gnad selig werdet. Ihr ar-
me Sünder/ klopffet mit auf eure Brust
aus innerster Reu/ daß ihr euren Gott/
dieses höchste Gut so oft und schwerlich
beleidiget/ mit einem steiffen Vorsatz/ nim-
mermehr so gröblich zu sündigen/ so wer-
den eure Herzen auffthun/ und Jesus
wird mit seiner Gnad zu euch kom-
men/ euch selig machen/

Amen.